

fono forum-Leser schrieben uns ...

Von Ihrer Aufforderung zur Diskussion um die Repertoirebildung der Schallplattenfirmen in dem Artikel „Stiefkinder und Rabeneltern“ im Heft 11/1960 des „fono forum“ habe ich mich bei den im folgenden dargelegten Gedanken angesprochen gefühlt.

In dem bereits erwähnten Artikel macht es sich meiner Ansicht nach die Deutsche Grammophon Gesellschaft in ihrer Erwidierung auf die Klagen der Schallplattenfreunde etwas zu leicht, wenn sie dem Vorwurf der Überproduktion von Bestsellern mit dem Hinweis auf die Bildung eines neuen Repertoires von Stereoplatten zu begegnen versucht. Immerhin wurden auch vor dem Aufkommen der Stereotechnik, z. B. im Bielefelder Katalog vom November 1957, bereits 15 Aufnahmen von Beethovens 5. Sinfonie und 13 verschiedene Platten mit der „Unvollendeten“ Schuberts verzeichnet, während die Lücken im Repertoire damals erheblich größer als heute waren. Auch ist mit diesem Hinweis keine Erklärung für die Tatsache gegeben, warum im vergangenen Jahre fast zu gleicher Zeit zwei Stereo-Aufnahmen des „Freischütz“ im Handel erschienen sind, während andererseits erst verhältnismäßig wenige Opern-Gesamtaufnahmen in Stereo-Technik aufgenommen worden sind. In diesem Falle könnte man noch an Konkurrenzgründe der Firmen untereinander denken, aber in anderen Fällen erscheint mir die Repertoirebildung der Schallplattenfirmen völlig unverständlich. Da existieren z. B. von der DGG gleich drei Stereo-Fassungen der 5. Sinfonie Beethovens (SLPM 138 008, SLPM 138 024 u. Hel. 426 001), mit denen sich die Firma doch selbst Konkurrenz macht, während andererseits die gleiche Firma von der 4. und 7. Sinfonie Beethovens überhaupt keine Stereo-Aufnahmen vorzuweisen hat. Ähnliche Erscheinungen gibt es nicht nur bei den bekanntesten Werken. So hat, um nur ein Beispiel zu nennen, der Philips-Konzern gleich zwei Stereo-Fassungen von Rimsky-Korssakoffs „Scheherazade“ in den Handel gebracht (AY 835521 und CY 875006), während andererseits gerade diese Firma bisher nicht allzu viele Stereo-Platten veröffentlicht hat. Ich habe nur zwei Fälle angeführt, die sich ohne Mühe durch zahlreiche andere Beispiele vermehren ließen; in solchen und ähnlichen Fällen kann ich beim besten Willen keine für den Käufer interessanten noch für die Firmen gewinnbringenden Methoden der Repertoirebildung erblicken, da mehrfache Aufnahmen des gleichen Werkes doch nur bei sehr verschiedenartigen Interpretationen durch große Künstler berechtigt sind.

Wenn andererseits der DGG der Wunsch nach Schumanns Violinkonzert unrechtmäßig erscheint – eine Ansicht, die ich durchaus teile –, so mag sie dafür getrost das Violinkonzert in h-moll von Pfitzner setzen. Die Wunschliste der Schallplattenfreunde bleibt immer groß, so viele Abstriche davon auch vorgenommen werden.

Immerhin glaube ich, daß wir Freunde der klassischen Musik im weitesten Sinne den Firmen schon für ein recht breites und umfangreiches Repertoire zu danken haben. Die Wünsche nach selteneren Werken werden wohl nie abreißen. Deshalb möchte ich auch einmal die Aufmerksamkeit auf eines der bekanntesten Werke richten, das auch noch nicht vollständig auf Platten erhältlich ist. Wo bleibt die längst fällige Gesamtaufnahme von Wagners „Tannhäuser“, auf die sicher zahlreiche Wagner-Freunde schon lange warten? Wie ist es möglich, daß sogar eines der nicht gerade zahlreichen Standardwerke unserer Opernbühnen nicht auf Platten erhältlich ist, während es andererseits Gesamtaufnahmen von Opern von Bellini, Boito, Glinka, Janáček und Rimsky-Korssakoff gibt, zu denen man nicht einmal ein deutsches Textbuch erhalten kann? Hier scheint mir doch eine Lücke zu klaffen, um deren Schließung die Schallplattenfirmen sich bald bemühen sollten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
Dr. H. König

... Der Bielefelder Katalog verzeichnet Life-Aufnahmen bei Werken, die in zahlreichen besseren Studio-Aufnahmen vorhanden sind. Nun hat hier vor einiger Zeit eine ganz hervorragende Aufführung der 3. Sinfonie von Mahler mit den Philharmonikern, dem Hedwigs-Chor, der Altistin Lucretia West unter Constantin Silvestri stattgefunden. Von diesem Werk liegt m. W. bisher keine deutsche Aufnahme vor. Eine Studio-Einspielung würde sicher Kosten verursachen, die in keinem Verhältnis zu dem zu erwartenden Verkaufserfolg stehen. Wäre es hier nicht angebracht gewesen, sich um einen Mitschnitt zu bemühen? ...

Warum läuft das fono forum nicht dagegen Sturm, daß Werke, die die Lieblinge der jeweiligen Schallplattenfirma (Karajan, Fricsay, Jochum, Maazel, last not least Sawallisch) nicht auf der Palette haben, nicht eingespielt werden? Ich denke dabei auch an Pfitzners Eichendorff-Kantate, Janáčeks Glagolitische Messe, Beethovens C-dur-Messe, und da man sich um Monteverdis „Orfeo“ bemüht hat, warum nicht auch an seine Vesper von 1610? –

Fragen, immer wieder Fragen! Möge das fono forum nicht müde werden, sie aufzurühren.

Gert Damms, Berlin

... Begeistert war ich über ihre Kommentierung der „Bilder einer Ausstellung“-Aufnahme mit Vladimir Horowitz, um so mehr, als die Platte tatsächlich in vollem Umfang Ihre Worte bestätigt. Hier wurde kein Lob zuviel ausgesprochen: derart korrespondierende Fakten sind zu selten, um nicht ausdrücklich erwähnt zu werden. Ist Ihnen aber auch bekannt, daß die erwähnte Aufnahme schon im August 1957 als 30-cm-Platte der Electrola erhältlich war (FALP 146)? Ein Beispiel, das mit bemerkenswerter Deutlichkeit erhellt, wie man auch bei einem „Umschnitt“ auf 25 cm die Klangqualität ungetrübt bewahren kann. Die Platte ist einfach vollkommen für eine „Life-Aufnahme“, eine reine Freude, man würde auch das Doppelte dafür bezahlen!

Kurt Spoden, Essen

Unser Titelfoto 2/61



Antonio Janigro zählt heute zu den bedeutendsten Cellisten. Durch makellose Technik und universelle Musikalität genießt er seit Jahren schon Weltruhm. Seit einiger Zeit ist er auch als Leiter eines Kammerorchesters bekannt geworden, der „Zagreber Solisten“. Das aus hervorragenden Instrumentalisten gebildete Ensemble hat unter seiner Führung überall glänzende Erfolge.

Aus dem Inhalt

Hans Otto Spingel – und nun die Technik	3
Hans Heinsheimer Oper und Konzert in New York	4
Karl-Heinz Ruppel Béla Bartók: Herzog Blaubarts Burg	8
Wolf-Eberhard von Lewinski Giselher Klebe	10
Friedrich Herzfeld Die Harfe	11
Carl Heinz Mann Clara Haskil	14
Schallplatten-Rezensionen	15-26
Klaviermusik · Klaviermusik- konzerte · Kammermusik · Orgelmusik · Was ist und wer ist MERCURY? · Stereo-Auf- nahmen · Oper u. Operette · Diskografie · Der Kultzgesang der Ostkirche	
Antonio Mingotti Joan Field	27
Friedrich Wilhelm Pauli Die Berliner Staatsoper	28
Friedrich Herzfeld Geschichten um Mozart	32
Siegfried Schmidt-Joos Das Neue im modernen Jazz (2. Teil)	35
Ernst Pfau Eine Hi-Fi-Anlage aus Bau- steinen	37



fono forum · Zeitschrift für die Freunde der guten Musik · Erscheint einmal monatlich in der Bielefelder Verlagsanstalt KG, Bielefeld – Hamburg · Herausgeber: Dr. Walter Facius Redaktion: Vero Scharwenka, Hans Otto Spingel, beide Hamburg 11, Hohler Weg 4, Tel. 34 25 26 · Gestaltung: Werner Schloffe · Anzeigen: Helm Hartmann, Hamburg 11, Hohler Weg 4, Tel. 34 25 26 · Vertrieb: Bielefeld, Schillerplatz 20 (Telegramm-Adresse Bevaug Bielefeld, Tel. 64111 und 66797, Fernschreiber 0932868) · Herstellung E. Gundlach KG, Bielefeld · Bezug im Abonnement oder einzeln in jeder Buch- und Musikalienhandlung, Schallplattenhandlung und vom Verlag oder im Postabonnement · Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch · Einzelpreis 2,20 DM, im Abonnement 2,— DM zuzüglich ortsüblicher Zustellgebühr · fono forum darf nur mit ausdrücklicher widerruflicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden · Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen; Nachdruck ist nur mit Zustimmung des Verlages gestattet · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 5. 1959 gültig.

Die Mitarbeiter dieses Heftes sind: Walter Abendroth · Erwin Dumber · Karl Grimminger · Hans Heinsheimer · Everett Helm · Joachim Herrmann · Friedrich Herzfeld · Manfred Kahlweit · Horst Koepler · Hans Koeltzsch · Horst H. Lange · Wolf-Eberhard v. Lewinski · Carl Heinz Mann · Joachim Matzner · Konrad Michelsen · Antonio Mingotti · Walter Panofsky · Friedrich Wilhelm Pauli · Ernst Pfau · Friedrich Roemer · Karl-Heinz Ruppel · Siegfried Schmidt-Joos · Gottfried Schweizer · Heinrich Sievers · Hans Otto Spingel · Gustav Adolf Trumpff · Hortensia Weiher-Waage · Helmut Wirth · Hans Christoph Worbs.

Fotografen: Jaques H. Schumacher (Titelbild) · Electrola-Bildarchiv (S. 2) · Philips-Bildarchiv (S. 4) · Susanna Schapowalow (S. 10, 35, 36) · Deutsche Grammophon-Bildarchiv (S. 14) · Ullstein-Bildarchiv (S. 29, 30, 31) · Teldec-Bildarchiv (S. 36) · Ernst Pfau (S. 37, 38, 39).